

# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten monatlich 2,50 Blott. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger  
Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 130

Freitag, den 30. Oktober 1931

80. Jahrgang

## Konservativer Wahlsieg in England

Die englische Arbeiterpartei aufgerieben — Vor der Umbildung des Kabinetts — Das Echo im Ausland

### Das Endergebnis

London. Am Mittwoch gegen 22 Uhr lagen 608 Wahlergebnisse vor.

Für die Nationalregierung:	
Konservative	471
Nationale Arbeiterpartei	14
Simon-Liberale	26
Samuel-Liberale	37
Nationale Unabhängige	3

Insgesamt 551

Gegen die Nationalregierung:	
Arbeiterpartei	48
Lloyd George-Liberale	7
Sonstige	2

Insgesamt 57

Die Konservativen gewinnen 207 Sitze, die Arbeiterpartei verliert 232.

Die Konservative Partei hat insgesamt 207 Sitze gewonnen, während die Arbeiterpartei 232 Sitze verloren hat. Die Wahlbeteiligung stellt sich auf 76,57 v. H. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen geht hervor, daß 20,8 Millionen Menschen sich an den Wahlen beteiligt haben. Hiervon entfallen annähernd 11½ Millionen auf die Konservativen (8,56 Millionen im Jahre 1929), etwa 1,9 Millionen auf die Liberalen Parteien der verschiedenen Schattierungen (5,3 Millionen im Jahre 1929)

und etwas über 6,6 Millionen auf die Arbeiterpartei (8,4 Millionen im Jahre 1929).

Bisher sind 12 weibliche Abgeordnete gewählt, von denen 8 Neuankünfte im Unterhaus sein werden. Mit Ausnahme der Tochter Lloyd Georges, die zu ihrem Vater hält, sind die weiblichen Abgeordneten sämtlich konservativ.

53 Kandidaten haben somit den hinterlegten Betrag in Höhe von 150 Pfund verloren, da sie nicht genügend Stimmen aufbrachten. Unter ihnen befinden sich 14 Kommunisten, 16 Kandidaten der „Neuen Partei“ Sir Oswald Mosley und neun Sozialisten.

Von dem alten sozialistischen Kabinett sind, abgesehen von Macdonald und seinen Anhängern, nur der ehemalige Generalrechtsanwalt Sir Stafford Cripps und der frühere Kabinettsminister Major Attlee ins Parlament zurückgekehrt. Alle anderen sind geschlagen. Am Nachmittag stürzten noch der frühere Bergwerksminister Shinwell, Susan Lawrence und eine Reihe von bekannteren Abgeordneten der Arbeiterpartei, unter ihnen auch Professor Keynes. Der Sohn Lloyd Georges war erfolgreich. Die führenden Minister der Nationalregierung haben sich in allen Fällen eine Mehrheit gesichert und kehren ins Parlament zurück.

### Macdonald und Snowden über das Wahlergebnis

London. Ministerpräsident Macdonald wendet sich mit einer Erklärung an das englische Volk, dem er seinen Dank für die Art und Weise ausdrückt, in der es den Ruf der Nationalregierung beantwortet habe. Sowohl seinen politischen Gegnern wie besonders seinen tatkräftigen Mitarbeitern wünsche er zu versichern,

daß der Triumph der Nationalregierung nicht etwa zu einer Vernachlässigung der Interessen der arbeitenden Bevölkerung ausgenutzt werden solle,

die ihren vollen Anteil an dem nationalen Erfolg gehabt habe. Abschließend spricht Macdonald der englischen Presse seinen herzlichen Dank für die Unterstützung aus.

Snowden äußerte sich über das Wahlergebnis wie folgt:

Die Demokratie habe ihr Vertrauen in ihre Führer bewiesen.

Er selbst könne sich über das Unheil, das die Arbeiterpartei befallen habe, nicht freuen, er bedaure es vielmehr, daß die Arbeiterführer diesen Zusammenbruch durch ihren Mangel an Verantwortungsgefühl und Verständnis für den Geist des Volkes über sich und über die Partei gebracht hätten. Sie hätten gehofft, die Erwerbslosen für ihre Parteizwecke auszunutzen. Gerade die Wähler der Industriebezirke, in denen die Arbeitslosigkeit am größten sei, hätten den sozialistischen Führern eine Abgabe erteilt.

Das Wahlergebnis bedeute jedoch nicht das Ende der Arbeiterpartei.

Sie werde unter Führung neuer Männer wieder aufstehen, die über ausreichende Weitsicht und Mut verfügten. Das Ergebnis werde zum Besten der Partei ausschlagen, wenn sie die ihr erteilten Lehren beherzige.

### Die Konservativen über das Wahlergebnis

London. Baldwin erklärte am Mittwoch abend, daß man das Wahlergebnis nicht als einen Parteisieg auffassen dürfe, es sei vielmehr

ein begeistertes Bekenntnis des gesamten Volkes zugunsten einer gemeinsamen Zusammenarbeit, um das Haus in Ordnung zu bringen. Die Wahlen würden in der ganzen Welt ihren Widerhall finden und das Vertrauen in die Beständigkeit und Größe Englands wieder herstellen. In der Heimat würden die Wahlen den politischen Parteien eine Lehre dafür sein, daß der gesunde Verstand des britischen Volkes gegen demagogische Propaganda gefest sei. Die Demokratie habe sich in der großartigsten Weise selbst gerechtfertigt. Nicht zu vergessen in diesem Augenblick des Triumphes sei jedoch die ungeheure Verantwortung, die auf den Schultern der Nationalregierung liege.

### Neue Zusammenstöße im Brester Prozeß

Warschau. Der dritte Verhandlungstag im Prozeß gegen die Brester Gefangenen war reich an dramatischen Zwischenfällen. Man hat erwartet, daß die Verteidigung zunächst Protest gegen die Zeitungskonfiskationen erheben werden, die wahrheitsgetreue Berichte über den Prozeßverlauf bringen. Weiterhin war man der Meinung, daß zur Klärung der Schuldfrage auch die Behandlung der Gefangenen in der Festung Brest-Litowsk zur Ausprache zugelassen wird. Das Gericht steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit in keiner Verbindung mit dem jetzigen Prozeß gehört. Als erster Angeklagter kam Abg. Pragier zu Wort, der zu Beginn seiner Rede feststellte, daß die Anklagebank nicht vollständig sei,

denn ganz Polen müsse hier Platz nehmen, um die Diktatur anzuklagen.

Er gab einen Überblick über die politischen Ereignisse und klagte das gegenwärtige System an,

das es diese Ursachen der Abwehr selbst herbeigeführt habe.

Von einer Schuld der Angeklagten könne nicht gesprochen werden, auf die Anklagebank gehören ganz andere Leute. Als Pragier über die Behandlung in Brest sprechen will, wird er vom Vorsitzenden unterbrochen, wobei der Angeklagte Maffei dazwischen ruft,

es ist erlaubt zu schlagen, nur reden darf man darüber nicht.

Diese Zwischenrufe wiederholen sich fortgesetzt. Der Angeklagte stellt fest,

daß sich vor den Toren Brest-Litowsk erst die Revolution erhebt.

Bei der Vernehmung des Abg. Ciołkosz kommt es zu weiteren Zwischenfällen, der ausruft,

wo man denn in Polen die Gerechtigkeit suchen soll,

wenn ein Mann wie der Angeklagte Liebermann die Hälfte seines Lebens in Brest gelassen habe. Auch der Abg. Witos, der darauf zu Worte kommt, klagt das gegenwärtige System an, daß es die ganze Schuld für die Ereignisse trage. Die Diktatur habe das zustande gebracht, was er selbst im alten Österreich nicht erlebt, obgleich er wegen Hochverrats angeklagt war. Man führte eine Untersuchung, peinigte aber nicht, behandelte ihn als Menschen, die Ehre des Menschen und die Menschlichkeit selbst sind geachtet worden.

Wer hat den Staatsumsturz herbeigeführt, darüber wisse doch das Gericht bescheid.

Nicht er, Witos habe, geheime Konventikel geschaffen, ist aber das Opfer dieser Konventikel. Er glaube an die Gerechtigkeit und erwartet,

daß einmal die Zeit kommen wird, wo die wirklich Schuldigen sich für den Staatsstreich zu verantworten haben werden.

Ähnliche Ausführungen macht der Angeklagte Abgeordneter Kierul, der energisch bestreitet, daß es einen Centrolew in der Form gab, wie ihn die Anklage vorstellt, es gab nur eine Verständigung von 6 Parteien. Die Unterfuchung des Richters Demant in Brest war juristisch unzulässig, da er erst im Dezember sein Mandat hierzu erhalten habe. Nicht Einzelne können über uns das Urteil fällen, sondern die Gesamtheit der polnischen Bürger, darum gilt auch nicht der Mensch, der vernichtet werden kann, aber das polnische Volk, dessen Urteil er nicht fürchte.

Damit waren die Verhandlungen des dritten Tages abgeschlossen, die Fortsetzung folgt am Donnerstag gegen 10 Uhr.

### Pilsudski kehrt zurück

Warschau. In politischen Kreisen wird berichtet, daß Pilsudski Rückkehr aus Rumänien in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Pilsudski sollte angeblich seinen Aufenthaltsort gewechselt haben, weil das Wetter für seine Gesundheit un-erträglich war und befindet sich seit einigen Tagen in Bukarest selbst. Aus dem Regierungslager wird hingegen berichtet, daß Pilsudski Rückkehr mit dem Brester Prozeß im Zusammenhang steht und der bisherige Verlauf es zweckmäßig erscheinen lasse, diesen Prozeß auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Wieweit die Gerüchte zutreffen, kann im Augenblick nicht beurteilt werden, jedenfalls wird mit der Rückkehr des Marschalls gerechnet.

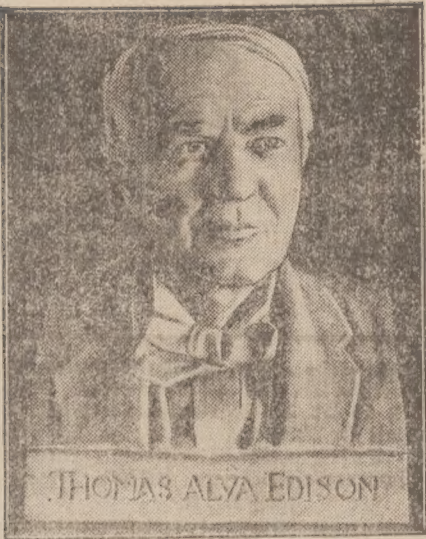


### Ende des Konkurrenzkampfes zwischen den Häfen Danzig und Gdingen?

Wid auf den Danziger Hafen. Im Hintergrund das alte Krantor.

In dem Streitfall zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen wegen des Ausbaus des polnischen Konkurrenzhafens Gdingen hat der Hohe Kommissar für Danzig, Graf Gravina, jetzt die Entscheidung gefällt. Danach ist Polen verpflichtet, die Hafenanlagen von Danzig durch seinen Frachtverkehr voll auszunutzen. Damit dürfte der Konkurrenzkampf Gdingens gegen Danzig sein Ende gefunden haben.





## München ehrt Edison

Zu Ehren Edisons, des jetzt verstorbenen großen Erfinders, wurde im Deutschen Museum in München, dessen Ausschußmitglied Edison war, eine Büste des großen Toten aufgestellt.

## Amerika u. der Wahlausgang in England

New York. Der überwältigende Wahlsieg der Nationalregierung in England hat in Amerika keineswegs überrascht. Der gewaltige Erfolg der Konservativen läßt aber in amerikanischen Washingtoner Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß England nunmehr den Weg der Schutzpolitik beschreiten wird. Diese Politik ist für Amerika umso schwerwiegender, als Kanadas Angebot, für Waren englischer Herkunft einen 10prozentigen Abschlag auf die geltenden Einfuhrzollsätze zu gewähren, nunmehr ernsthaft in London erwogen werden könnte. Immerhin erwartet man, daß England den Freihandel nicht völlig aufgibt, sondern lediglich die am meisten gefährdeten Industrien schützen wird.

## Pariser Stimmen zum konservativen Wahlsieg

Hoffnungen und Befürchtungen.

Paris. Der Ausgang der englischen Wahlen hat in Frankreich, abgesehen von den sozialistischen Kreisen, allgemeine Befriedigung ausgelöst. Man erhofft vor allem in außenpolitischer Beziehung eine stärkere Annäherung an Frankreich und in wirtschaftlicher Hinsicht die baldige Wiederherstellung des zuweilen geschwächten Vertrauens. Nur die Art und Weise, wie die innere Stabilisierung erzielt werden soll und ob die Schutzpolitik, die sich besonders stark auf die französische Luxusindustrie auswirken könnte, mit aller Schärfe durchgeführt werden wird, gibt den Blättern zu weniger optimistischen Überlegungen Anlaß.

Der „Temps“ sagt, die Auswirkung der Wahlen werde nicht nur für die englische Innen- sondern auch für die Außenpolitik sehr groß sein. Man habe alle Veranlassung zu der Hoffnung, daß das Wahlergebnis zu einer Festigung des Vertrauens beitragen werde.

Der „Intransigeant“ erklärt, das Ergebnis der Wahlen beweise den festen Willen eines großen Volkes, sich selbst zu helfen. Es sei zu wünschen, daß die Konservativen ihren Sieg nicht dazu benutzten, um eine Schutzpolitik um jeden Preis zu betreiben. Jede übertriebene Erhöhung der Zölle würde der

# Caval ist zufrieden

Keine weiteren Schritte ohne Zustimmung der Kammer

Paris. Ministerpräsident Caval äußerte sich zu den französischen Pressevertretern an Bord der „Jole de France“ über das Ergebnis seiner Washingtoner Besprechungen und die Schlussfolgerungen, die er für Frankreich und Europa aus diesem Ergebnis ziehe. Er erklärt, daß er nichts unternehmen werde, bevor er nicht mit der französischen Kammer Zustimmung genommen habe. Er werde beim Wiederauftritt der beiden Häuser der Kammer eine klare und eingehende Darstellung geben, damit sie solche Maßnahmen treffen könnte.

Die ohne zu große Opfer Frankreichs die Führung bei der Wiederaufrichtung politischer Verhältnisse.

Caval gab noch einmal seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß der erste Schritt auf diesem Wege die Verwirklichung einer engen deutsch-französischen Annäherung sein müsse.

Nach dem Vertreter des „Intransigeant“ gegenüber wiederholte er diesen seinen Standpunkt und fügte hinzu, daß Frankreich in Washington alles erreicht habe, was es erhoffte. Es habe nichts von seiner Stellung aufgegeben, sondern sei im Gegenteil mit der französischen Auffassung in Amerika durchgedrungen.

Der Sonderberichterstatter des Blattes fügt diesen Bemerkungen hinzu, daß Caval in Washington mit Hoover keine politischen Fragen erörtert, sondern diese seinen Besprechungen mit Stimson vorbehalten habe. Mit dem amerikanischen Staatspräsidenten habe er lediglich über die Weltwirtschaftskrise und die Maßnahmen verhandelt, die zu ihrer Behebung geeignet erschienen.

## Japanische Bedingungen

Durchführung des Rüstungsfeierjahres.

Tokio. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die japanische Regierung beschlossen, dem Vorschlag des Völkerbundes für ein Rüstungsfeierjahr zuzustimmen, jedoch mit der Einschränkung, daß bereits gebilligte Pläne davon nicht betroffen werden. Ferner wird zur Bedingung gemacht, daß alle Nachbarstaaten Japans diesem Völkerbunds-vorschlag zustimmen.

## Blutige Familientragödie

Mittwochabend hat in Siegen (Deutschland) der 49jährige Bergingenieur Rudolf Spies seine 11jährige Tochter Helga mit einem Hammer erschlagen und sich dann in die Brust geschossen. Der Schuß war aber nicht tödlich, worauf sich Spies mit einem Rasiermesser die Pulsader der rechten Hand öffnete. Kurze Zeit darauf kam seine von ihm getrennte lebende Frau zur Wohnung, um die Tochter abzuholen. Sie fand beide in ihrem Blute liegend vor und rief Hausbewohner, die Polizei und einen Arzt herbei. Das Kind ist an der schweren Verletzung gegen Mitternacht im Krankenhaus gestorben, während der Mann schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund zur Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen liegen. Die Frau war mit ihren beiden Kindern getrennt von ihrem Mann auf Kosten des Wohlfahrtsamtes in einem Heim untergebracht und hatte Mittwoch nachmittag die Tochter nach einer Aussprache mit ihrem Mann für einen kurzen Besuch in dessen Wohnung mitgehen lassen, wo dann die Tat geschah.

## Fischertragödie auf sturmbelegtem See

Auf dem Dolziger See bei Gostyn wurden zwei Fischerboote vom Sturm überrascht. Da die Boote mit Regen beladen waren, schlugen sie bald voll. Vor den Augen einer am Ufer versammelten Menschenmenge ging erst ein Boot unter. Die beiden Insassen retteten sich ins andere, das nun auch sank. Schließlich wagten zwei junge Leute in einem anderen Boot einen Rettungsversuch. Es gelang ihnen zwei Fischer zu retten, während die anderen beiden ertranken.

## Der eingeschüchterte Selbstmörder

In Wien wurde ein Selbstmordlandidat, den Liebeskummer zum Sprung in die Donau verführt hatte, dadurch eingeschüchtert, daß ein Mann am Ufer einen Revolver zog und rief: „Sofort raus aus dem Wasser oder ich schieße!“ Der verhinderte Selbstmörder schwamm ängstlich ans Ufer, umarmte den Revolverhelden, pries ihn als seinen Lebensretter und versprach ihm, den Selbstmordversuch nicht zu wiederholen.

## Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag

Deutschland lehnt die Schweizer Forderungen ab.

Berlin. Deutschland hat am Mittwoch in einer Mitteilung an Bern die Forderungen der schweizerischen Regierung auf Einführung bestimmter Zollkontingente im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern abgelehnt.

Die deutsche Regierung steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die ausländischen Schulden und sonstigen Verpflichtungen nur mit Hilfe der Ausfuhr abgedeckt werden können. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die schweizerische Forderung, daß die Zahlungen für deutsche Warenlieferungen nach der Schweiz nicht an die deutschen Gläubiger, sondern an die schweizerische Nationalbank gezahlt werden sollten. Aus diesem Fonds bei der schweizerischen Nationalbank sollten dann die Summen zur Befriedigung von schweizerischen Gläubigern aus Warenlieferungen nach Deutschland und ferner die Beträge zur Befriedigung von schweizerischen Finanzgläubigern verwendet werden. Lediglich der Rest war für die Befriedigung der deutschen Gläubiger auf dem Wege über die Reichsbank gedacht.

## Vorbereitungen der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Berlin. Mit der Vorbereitung der Arbeiten der bei dem Besuch der französischen Minister in Berlin vereinbarten gemischten deutsch-französischen Wirtschaftskommission wird, wie die „Botsche Zeitung“ meldet, am Donnerstag begonnen werden. Die beiden Generalsekretäre, der Direktor der Handelsabteilung des französischen Außenministeriums, Coulondre, und der Leiter der entsprechenden Abteilung im auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Ritter, werden im Reichswirtschaftsministerium gemeinsam mit einigen Mitgliedern der deutschen und der französischen Sektion die formalen festlegen und den Beratungsplan aufstellen. Coulondre, der am Mittwoch mit dem stellvertretenden Generalsekretär der französischen Sektion, Hochiller, und den Mitgliedern der französischen Sektion in Berlin eintraf, wurde am Bahnhof von Botschafter Francois Poncet begrüßt. Er stieg im Laufe des Vormittags Staatssekretär Trendelenburg im Reichswirtschaftsministerium seinen Antrittsbesuch ab.

## Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

WIEDER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

1. Fortsetzung.)

Als er zufällig aufsaß, merkte er, daß sie ihn musterte. Sie wurde keineswegs verlegen als ihre Augen Blick fanden. Und wieder dieses Lächeln, das ihn so ungemein verwirrte. „Sie sind Städter, mein Herr?“

„Nein!“ log er frech.

„Aus den Bergen?“

„Ja!“

„Wie nett!“ Ihre Augen wurden zutraulicher. „Fortmeister oder so?“

„Landwirt.“ Nun war es schon eins, wenn er weiterlog. Warum war sie so neugierig. Er hatte sie auch um nichts gefragt.

„Das finde ich hübsch,“ sagte sie anerkennend, während zugleich ein Lächeln des Spottes in ihren Augen lag. „Da können Sie mir gleich einen Rat geben. Ich habe da eine Kalb'n, die einen bösen Fuß hat.“

„Wie kommen Sie überhaupt zu einer Kalb'n?“ entfuhr es ihm.

Ihr Lachen stieß gegen die gepreßte Ledertapete und übertrumpfte das Gebrumm der Räder. „Ich habe sie ganz einfach! Auch Schweine, Dohlen und Kühe — und — schauen Sie doch nicht so ungläubig.“ Sie amüsierte sich über seinen weitoffenen Blick. „Also wissen Sie kein Heilmittel für einen bösen Fuß?“

Der Ausdruck belustigte ihn. „Da müßte ich natürlich erst wissen, was an dem Fuß fehlt. meine Gnädigste. Ob er verstaucht oder gebrochen oder nur verstaucht ist?“

„Natürlich!“ stimmte sie bei, „das müßten Sie wissen.“

Sie entnahm ihrer Handtasche einen Zettel und reichte ihm denselben hinüber.

„Sehrwerte Frau!“

Indem ich Ihnen mitteilen muß, daß die Bles'n schon seit fünf Tagen einen argen Wehdam am rechten Fuß hat und die Brathendl'n wegmüssen, wäre es mir recht, wenn Sie kämen, weil doch der Fuß gar nicht schon hersehend und die Brathendl'n aufgegessen werden sollen.

Ihr Mamert Bödinger.“

Nun lachte Franke. „Also auch Landwirt,“ prohte er.

„Ja! Aber nur nebenberuflich. Irgendein Kreuz legt sich jede Frau auf. Die eine einen Mann — ich die Bles'n mit dem bösen Wehdam am Fuß.“

„Die Brathendl'n sind weniger unangenehm.“

„Ja! — Die weniger,“ lachte sie ihm zu.

Er riet ihr, sofort einen Tierarzt holen zu lassen, oder wenn es schon zu spät wäre, das Tier zu schlachten, ehe man es armelig zugrunde gehen ließ.

Sie fand beides vernünftig. Er nahm sein Zigarettenetui heraus und hielt es ihr entgegen. Mit einem Blinzeln der Augen sah sie zu ihm auf. „Danke!“

„Sie bedurgen eine bestimmte Sorte, gnädige Frau?“

„Ich rauche überhaupt nicht!“

Er schielte nach dem Babarbinemantel und machte sein hochmütiges Gesicht.

„Das ist für den Mamert Bödinger,“ sagte sie. „Die Zigaretten und das Feuerzeug.“

Er klappte das seine zusammen und ließ es wieder in die Rodtasche gleiten.

„Es ist Raucher,“ meinte sie boshaft.

Da griff er nach ihrer Hand und drückte sie derart, daß sie leise aufschrie. Plötzlich fiel ihm der Direktor ein, der sie zur Bahn begleitet hatte. Er wurde wieder zugetrieben bis oben. Was sie aufstand und ihren Bedenkter vom Gedächtnis holte, war er ihr trotzdem beifällig. Er spähte nach einem Umhängeschild, aber es war keines zu entdecken.

Sie holte Bananen heraus und legte ein Buch neben sich hin, klappte die Schloßherab und ließ ihn den Koffer wieder verstaufen.

Fatal, wenn man so gut erzogen war! Er griff nach seiner Zeitung und preßte sich in die Ecke, um sie von der Seite betrachten zu können. Sie schälte mit ihren weißen Fingern die Frucht bis zu einem Dürrel und reichte sie ihm hinüber.

„Für das Opfer ihrer Zigarette.“

Das Blatt aus den Fingern zu Boden gleiten lassend, erhob er sich: „Just Franke.“

Sie nickte nur. Also auch das versagte. Frauen taten sich leicht am Leben. Für sie gab es immer und immer wieder ein Ausnahmegeleis. Wenn es ihnen nicht paßte, ihren Namen zu nennen, schwiegen sie einfach.

Die untergehende Sonne warf eine lodernde Brandfackel durch das Fenster. Er wollte die Vorhänge etwas vordrehen, aber sie wehrte dantes: „Später vielleicht. Herr Franke, jetzt habe ich es noch ganz gerne. So viel Sonne in den Schoß geschüttet zu bekommen. Man sitzt wieder lange genug im Dunkeln.“

Dann lasen sie. Er suchte vergeblich den Titel ihres Buches zu entziffern. Ihre schlanken Finger, die sich in ihrer Lage kaum veränderten, verdeckten ihn zu dreierleim.

Ueber einen interessanten Neuerfolg auf dem Gebiete der Krebsbehandlung verfaß er eine Weile nach ihr hinzusehen.

Als er es wieder tat, war sie eingeklappt.

Merkwürdig, daß ihn heute alles so in Harnisch brachte.

Jetzt ärgerte er sich auch darüber, daß sie schlief. Er beugte sich etwas vor und studierte ihr Gesicht, fand, daß die Augenbrauen in unerhörter Schöne gezeichnet waren, dafür aber verriet das Kinn etwas wie Trotz. An Mund und Nase war nichts auszulegen und die Hände waren Meistergebilde.

Vielleicht erwachte sie nicht, wenn — — Er sah eine Weile starr auf ihre geschlossenen Lider, bog sich langsam herab und drückte seine Lippen auf ihre Finger. Blödsinnig war das! Wie ein Dieb sich etwas zu stehlen, was er hundertmal auf legalem Wege haben konnte.

Aber möglicherweise lag gerade darin der Reiz. Im Grunde genommen interessierte er sich wenig für Frauen. Er hatte in seiner Praxis übergenug mit ihnen zu tun. Das stumpfte ab und machte lähl und überlegen.

Bestrebt, kein Geräusch zu verursachen, zog er jetzt doch den Vorhang über die Schieber. Ihr Gesicht lag nun völlig beschattet. Ganz kindhaft wirkte es nun und unberührt rein. Undenkbar, daß schon Stürme über sie hinweggegangen waren! Die eine hat einen Mann — ich die Bles'n mit dem bösen Wehdam am Fuß — Wenn sie sonst nichts hatte? — Was aber war es mit dem Direktor?“

So oft eine Station ausgerufen wurde, erschraf er. Aber immer wieder ging der Schritt an seinem Abteil vorbei. Ihm war, als müßte er einen Schatz behüten, auf den nur er allein ein Anrecht hatte. An ihren tiefen Atemzügen merkte er, daß sie so fest schlief, daß er es wagen konnte, im Buch nach ihrem Namen zu suchen.

Er fand ihn nicht. Bedächtig ein Wertstreifen fiel heraus, den er sorglich wieder zwischen die Blätter steckte. Er sah nach der Uhr und gewährte zu seinem Schrecken, daß er in einer halben Stunde am Ziele war. Ihn fuhr weiter, beschloß er. Kam denn kein Kontrolleur, die Fahrkarten abzuverlangen? Sonst waren sie gewöhnlich übereifrig in ihrem Tun, heute ließ sich keiner blicken. Er drückte den Kopf in die Ecke und schloß die Augen.

Weinetwegen geht es bis ans Ende der Welt, dachte er trohig. Ich muß wissen, wohin sie fährt. Das Schaulen der Räder läßt er nun wirklich ein — Er würde nachbegehren — es war ja gleich — wo er ausstieg. — Ein Nachquartier — gab es überall.

(Fortsetzung folgt.)



## Pleß und Umgebung Nun ist er leer...



Der Strand am Meer,  
Nun ist er leer;  
Und ringsherum  
Ist alles stumm,  
Ist Einsamkeit und Ruhe.  
Nur dort: Zwei Badeschuhe,  
Die zeigen dir,  
Daß ehemals hier  
Betrieb war und Bewegung. —  
Schuld war die Ueberlegung  
Des Fabrikanten Gerstenstroh  
(In Firma Gerstenstroh & Co.);  
Er war im Geist  
Schon abgereist,  
Schon im Betriebe. Simulierte,  
Rechnete und disponierte;  
Ging ideenbeladen  
Zum letzten Male baden,  
Hat sich zuletzt  
An den Strand gesetzt,  
Angezogen und Kurse gelesen —  
Und die Schuhe vergessen. —  
Nun liegen sie hier  
In einer Möwe Revier.  
Die Möwe, erklärlich,  
Sieht sie für gefährlich,  
Unheimlich den Ort.  
Tags darauf flog sie fort.  
Placiert sind Badeschuhe nur,  
Zur Saison, in der Natur!

### Planmäßige Arbeit tut not.

Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht bei den Zusammentritten irgendwelcher Vereine ein Beschluß zur Vinderung der Not der Arbeitslosen gefaßt wird. Daß diesem Problem auf dem Wege der Wohlfahrtsfürsorge nur zum kleinen Teile beizukommen ist, sei nebenbei erwähnt, wenn es auch sehr wichtig ist. Doch wie man auch gegenwärtig mit allem guten Willen an die Verwirklichung der Pläne herangeht, so droht doch bei allem Geplante mehr eine Zerplitterung der Kräfte als wirklich positive Ergebnisse. Es ist heute schon so, daß man fast täglich in irgend einer Form Abgaben an den Arbeitslosenfonds entrichtet, wie beim Kauf einer Fahrkarte, bei Brief- und Paketsendungen usw. Nunmehr erhebt der Magistrat bei den Gas- und Wasserrechnungen einen Aufschlag für die Arbeitslosen — nebenbei erwähnt, hat die Stadtverordnetenversammlung eine Zustimmung hierzu noch nicht erteilt — der, wie wir orientiert sind, dem Ortskomitee der Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellt wird. Dieses Komitee hat einen gedruckten Aufruf in der Bürgerzeitung verbreitet und will eine Kleiderammlung veranstalten. Ferner wird für dieses Komitee von einem Magistratsbeamten monatlich einmal eine Geldsammlung besorgt. Damit ist aber das Budget der Sammlungen noch nicht beendet. Der Verein selbständiger Kaufleute veranstaltet unter seinen Mitgliedern eine Sammlung, um nur einen Verein zu nennen. Der Leser unseres Blattes wird erfahren haben, daß auch fast alle anderen Vereine sich mit solchen Sammlungen befassen wollen. Es fragt sich, ob bei den immerwährenden Sammlungen, dem Geber nicht bald die Lust vergeht, etwas zu geben, vorausgesetzt immer wieder, daß er überhaupt noch in der Lage ist, etwas zu geben. Diese Art der Sammlungen droht in einem Chaos auszuarten. Sollten hier nicht andere Wege beschritten werden? Sollte es nicht möglich sein, die örtliche Fürsorge an einer Stelle zu zentralisieren? Dagegen sind Stimmen laut geworden. Aber angesichts dieser Frage muß es möglich sein, eine Organisation zu schaffen, die ungeachtet der politischen Momente sich lediglich der Arbeitslosenfürsorge widmet. So wie es jetzt angefangen wird, ist es nicht schwer, ein Mißlingen aller Aktionen vorauszusagen.

### Puppenspiele für Kinder.

Die Deutsche Theatergemeinde wird am 12. November den Kindern eine große Freude machen und ein Puppenspiel zur Aufführung bringen. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gemacht. Am gleichen Tage wird das Puppenspiel auch in Tichau aufgeführt. — Für die Erwachsenen wird das Bielsker Stadttheater in der zweiten Novemberhälfte spielen. Zur Aufführung kommt das satirische Lustspiel „Stöpsel“ von Arnold und Bach. Der genaue Tag wird noch festgelegt.

### Unsicherheit im Parte.

Es mehren sich die Fälle, daß in den Abendstunden und Spätabendstunden Passanten, die den Park durchlaufen müssen, von verdächtigen Gestalten angehalten und auch bedroht werden. Damit dem Unheimlichen Gesindel der Mut zu irgendwelchen Taten vergeht, würde es sich empfehlen eine Polizeipatrouille in den Nachtstunden hin und wieder im Park sehen zu lassen.

### Neue Höchstpreise.

Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat folgende Maximalpreise festgelegt: 1 Kilogramm Brot 70-prozentiger Ausmahlung 0.40, 1 Kilogramm Brot 65-prozentiger Ausmahlung 0.42, 1 Semmel von 110 Gramm 0.10, 1 Kilogramm Schweinefleisch 1.80—2.40, Rindfleisch 1.80—2.00, Kalbfleisch 1.80—2.20, Schmalz 2.20—2.60, Krafawurst 2.20—3.00, Leberwurst 2.20—3.00, Preßwurst 2.20—3.00, 1 Liter Milch 0.36, 1 Zloty.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.  
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.  
Katowice, Kościuszki 29.

# Große Brandstifter-Affäre vor dem Kattowiker Landgericht

## Zuchthausstrafen für zwei Angeklagte

Ein großer Brandstifter-Prozess gelangte, unter Vorsitz des Gerichts-Vizepräsidenten Dr. Radlowski, am Mittwoch vor dem Kattowiker Landgericht zum Austrag. Angeklagt waren der Schuhmachermeister Jan Pakla, gebürtig aus Chrzanow, jetzt in Pleß wohnhaft, sowie ferner, der aus Krakau stammende, 3. Jt. in Pleß wohnhafte Kaufmann Stanislaus Wintuska. Wintuska ist Reserveoffizier und war ehemals in Sosnowitz Polizeikommissar. Letzterem wurde Anstiftung zur Brandstiftung, sowie zum Meineid, dem Pakla dagegen versuchte Brandstiftung, zur Last gelegt. Wintuska war ferner, wegen unerlaubten Waffensbesitzes angeklagt. Anklagevertreter in dieser Prozesssache, welche mit allen ihren Hintergründen, auf denen sie sich aufbaute, lebhaftes Interesse hervorrief, war Unterstaatsanwalt Dr. Kulef. Die Verteidigung des Angeklagten Wintuska übernahm Advokat Dr. Ziolkiewicz, des Angeklagten Pakla dagegen Rechtsanwalt Dr. Bregulla. Der Zuhörerraum war von Neugierigen überfüllt. Außerdem wurde eine größere Anzahl von Zeugen gehört.

Wie aus der Beweisaufnahme, speziell aus den Zeugenvernehmungen, hervorging, übte Wintuska auf den anderen Beklagten, Pakla, einen suggestiven, beinahe unheimlichen Einfluß aus. Nach den Beteuerungen des Pakla, welcher die Tat reumütig eingestanden, veranlaßte ihn der Wintuska, unter dem Versprechen der Rückzahlung von 18 000 Zloty, die Pakla dem Wintuska vorgestreckt hatte, zu der, durch den Angeklagten erfahren, versuchten Brandstiftung. Den Betrag von 18 000 Zloty hatte Pakla dem Wintuska, als einen Teil der Kaufsumme, für den Erwerb des betreffenden Hauses geliehen, das nun niedergebrannt werden sollte, damit Wintuska in den Besitz der Versicherungssumme gelange.

Wintuska verstand es auf raffinierte Weise, den Pakla, welcher sein sauer verdientes Geld als verloren ansehen mußte, wochenlang so zu bearbeiten, daß er schließlich doch daran glaubte, daß ihm Wintuska nach erfolgter Auszahlung der Prämie das schuldige Geld anstandslos zurückzahlen werde. Pakla, vollständig an die Hand gedrückt, riskierte nach wochenlangem Ueberlegen alles und das deswegen, um wieder in den Besitz des Geldes zu gelangen, welches ihm Wintuska auf so schändliche Weise vorenthalte. Am 31. Mai v. Js. steckte Jan Pakla auf dem Bodenraum, des, dem Mitangeklagten Wintuska gehörenden Hauses, eine Kerze in Brand und legte ringsum Papier und Stroh, welches mit Benzin getränkt war. In einiger Entfernung stellte er dann Behälter auf, die mit Benzin gefüllt waren. Noch weiter entfernt, befand sich eine, gleichfalls mit Benzin gefüllte, Flasche, die mit einer phosphorischen Lunte versehen und nach

der brennenden Kerze geleitet wurde. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß ein gewisser Franz Otremba den flackernden Lichtschein in dem Bodenfenster rechtzeitig bemerkte und den Brand mit seinen fatalen Ursachen, dadurch verhielt, indem er rasch nach dem Rechten schaute, so daß die Flamme erstickte. Da das Haus bewohnt war, so

wären, im Falle des Gelingens dieses schrecklichen Planes, unter Umständen Menschenleben zu bedrohen gewesen.

Wintuska legte der Anklageakt zur Last, daß er lange Zeit vorher alles daran setzte, um den Pakla zu dieser verbrecherischen Handlung zu überreden, und zwar unter dem, bereits eingangs erwähnten, Versprechen der Geldrückzahlung. Pakla soll von Wintuska 10 Liter Benzin zur Verfügung gestellt erhalten haben. Außerdem wurde Wintuska zur Last gelegt, daß er den Verbrechens-Gnath dazu zu überreden versuchte,

vor Gericht unter Eid falsche Aussagen zu machen und zu behaupten, daß die vorgefundenen Benzinbehälter sein Eigentum gewesen seien und Pakla diese entwendet hätte. Damit wollte Wintuska die ganze Schuld auf Pakla abwälzen. In diesem Falle gedachte Wintuska den Kniff, daß er den Gnath für den Fall, daß dieser ihm zu Willen sein werde, eine Summe von 5 000 Zloty zurückerstatten werde, die Gnath angeblich von dem Pakla anzufordern hatte. Er händigte dem Gnath ferner eine erste einen Wechsel, lautend über 200 Zloty, sowie ferner einen Barbetrag, von 60 Zloty, aus.

Nach Vernehmung der Zeugen, die zum Teil und zwar hauptsächlich den Wintuska, schwer belasteten, ergriff der Staatsanwalt das Wort, welcher darauf hinwies, daß Pakla, der seine Tat offensichtlich bereue, als Werkzeug in den Händen des Wintuska anzusehen sei, der auf raffinierte Weise den Pakla zu beeinflussen verstand, der in der Hoffnung, sein Geld zu erlangen, auf die Proposition des Wintuska einging. Wintuska habe sich, wie klar nachgewiesen worden sei, der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht, der allerdings nicht begangen worden ist.

Für Wintuska, der als moralisch Schuldiger anzusehen sei, beantrage er, der Staatsanwalt, die härteste Strafe und zwar 15 Jahre Zuchthaus, für den Pakla, der als Werkzeug, in Händen des Wintuska, betrachtet werden müsse, ein milderes Strafausmaß.

Das Urteil lautete für Pakla, wegen versuchter Brandstiftung, auf 1 Jahr, für Wintuska wegen Ueberredung zu diesem Verbrechen, sowie ferner zum Meineid, auf 1 Jahr, sowie weitere 1 1/2 Jahre Zuchthaus, jedoch eine Gesamtsstrafe von 2 Jahren Zuchthaus.

### Von der Evangelischen Gemeinde Pleß.

Am Sonnabend, den 31. d. Mts., dem Reformationsfesttag findet um 8 1/2 Uhr ein Schulgottesdienst statt. Am 10. Uhr wird der politische, nachmittags um 5 Uhr der deutsche Festgottesdienst abgehalten. — Der Evangelische Kirchenchor hält Freitag, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Kirche eine Probe ab, zu der alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden.

### Pfarr-Cäcilienverein Pleß.

Der Pleßer Pfarr-Cäcilienverein wird am Sonntag, den 15. November, im „Pleßer Hof“ eine musikalische Veranstaltung abhalten, deren Reinertrag zur Vinderung der Not der Arbeitslosen bestimmt ist. Nähere Einzelheiten werden noch in nächster Zeit bekanntgegeben.

### Bürgerverein Pleß.

Am Dienstag, den 27. d. Mts., fand im kleinen Saale des „Pleßer Hof“ eine Mitgliederversammlung des Bürgervereins statt. Der Vorsitzende, Kaufmann Jurga, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Hierauf wurden der Verammlung die Protokolle der letzten Mitgliederversammlung und der Vorstandssitzungen bekanntgegeben. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung von der Abhaltung eines Winterversgnügens abzusehen, an dessen Stelle ein Familienabend treten soll. Ein Beschluß über die geplante Gründung einer Sterbekasse ließ sich in dieser Versammlung noch nicht herbeiführen, da erst alle Mitglieder in einem Umlauf ihre Zustimmung oder Ablehnung bekunden sollten. In der Aussprache darüber kam aber bereits zum Ausdruck, daß diese Gründung nicht empfiehlt, und den Mitgliedern darum die Ablehnung nahe gelegt wird. Der Redner des Abends, Dr. Gawlik von der Kattowiker Wirtschaftlichen Vereinigung sprach dann in längeren Ausführungen über das Thema „Steuerfragen“. Ausgehend von dem Wirtschaftsaas in der Welt wies der Redner auf dessen Ursachen hin: die politische Verknüpfung wirtschaftlicher Fragen, die Kriegsschulden und die Goldanammlung in den Staatsbanken zweier Länder. Als die Steuerfragen übergehend, wurde die Versammlung auf die abändernden Geleise des Seins zur Einkommensteuer, die durch eine Krisensteuer ergänzt wird, und zur Umsatzsteuer, die bei ordnungsmäßiger Buchführung in Großhandelsbetrieben um 1 Prozent, in anderen Handelsbetrieben um 1/2 Prozent ermäßigt wird, hingewiesen. Bedauerlich sei die noch immer nicht erfolgte Einrichtung der Steuergerichte, da die Steuerzahler, wie jetzt, immer noch den Entscheidungen der Schätzungskommission und der Finanzkammer ausgeliefert sind. In einem Nachwort dankte der Vorsitzende dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Nach kurzer Debatte wurde die Versammlung geschlossen.

### Aus den Beständen.

Der Beständenverein Bielsk hat von Sonnabend, den 25. d. Mts. ab das in den Parkterrassen fertiggestellte Smugglerhaus auf der 1324 Meter hohen Lipowska in provisorische Bewirtschaffung genommen. Es werden den Besuchern Kaffee, Tee, Milch, Butter, Eier, Brot u. a. einzelnere kalte und warme Speisen und Getränke zu durchaus mäßigen Preisen verabreicht. Das Smugglerhaus ist alljährlich bewirtschafft. Die Fremdenbeherbergung in der Lipowskashütte wird erst in 14 Tagen aufgenommen werden.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Disziplinarverfahren gegen deutsche Lehrkräfte

In Königshütte ist nun auch den übrigen Lehrkräften, die 1. Jt. wegen der Zahlungen, die sie seitens der deutschen Lehrerorganisationen erhalten haben, zu Protokoll vernommen wurden, das Disziplinarverfahren zugestellt worden. Es sind dies die Herren Scheer, Knich, Bilsch, Wiczorek, Werdn und Lanozik und die Damen Galler, Szyke, Schnura, Bilsch und Werdn.

### Konferenzen mit dem

#### Ober-Arbeitsinspektor Klotz

Der Ober-Arbeitsinspektor Klotz konferierte vorgestern mit den Vertretern der schlesischen Arbeitgeber. An der Konferenz nahm auch der Demobilisationskommissar Wastel teil. Die Konferenz mit den Arbeitgebern fand vormittags statt und nachmittags konferierte Herr Klotz mit den Vertretern der Arbeiterzeitung und Angeestellten. Die Arbeiterzeitung haben dem Ober-Arbeitsinspektor ein umfangreiches Schriftstück, in welchem die Forderungen der Arbeiter und Angeestellten niedergelegt waren, vorgelegt. In dem Schreiben wurde besonders auf die Massenkündigung der Angeestellten hingewiesen und der Ober-Arbeitsinspektor um Intervention ersucht. Ober-Arbeitsinspektor Klotz sagte zu, daß alle Forderungen der Arbeiter und Angeestellten durch die Zentralregierung einer genauen Prüfung unterzogen werden. Auch sagte Herr Klotz zu, daß er sich in diesem Falle persönlich für die Angeestellten einsetzen wird, um die Kündigungen rückgängig zu machen.

### Der eingesperrte Polizist

In Hohenlind wurde ein Autoschmuggler angehalten, der einen neuen Wagen hineinschmuggeln wollte. Wagen und Schmuggler wurden nach Kattowick an die Polizeidirektion geschickt. Nachdem jedoch die Polizeidirektion für diesen Fall nicht zuständig war, hat man den Schmuggler mit dem Wagen und einem Polizisten an die Zollabteilung verwiesen. Der Polizist führte den Schmuggler einem Zollbeamten vor, der noch einen Interessenten abzufertigen hatte. Diese Gelegenheit nutzte der Schmuggler aus, verließ rasch das Büro und schloß den Polizisten und den Zollbeamten ab. Er bestieg den auf der Straße stehenden Wagen und fuhr von dannen. Bis der Polizist aus dem verschlossenen Zimmer befreit werden konnte, war von dem Schmuggler und dem Auto keine Spur vorhanden. Man vermutet in dem Schmuggler einen gewissen Burczyk erkannt zu haben, der sich mit Autoschmuggel befaßt.

### Ein Schiedspruch bestätigt

Das Arbeitsministerium hat den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses in Lohnstreitfrage in der Wetterverarbeitenden Industrie vom 14. v. Mts. bestätigt. Nach dem Schiedspruch wurden die Löhne zwischen 4 bis 10 Prozent abgebaut. Mitin ist der Schiedspruch bereits ab 15. v. Mts. in Kraft getreten.

### Anmeldungen für den Junggärtner-Winterkursus

Die Schlesische Landwirtschaftskammer, Sitz Kattowick, fordert sämtliche Gärtnerlehrlinge und Praktikanten innerhalb der Wojewodschaft Schlesiens auf, erneut die Anmeldung zum Winterkursus für Junggärtner und zwar für



1931/32 vorzunehmen. In Frage kommen alle diejenigen Lehrlinge und Praktikanten, welche in den anerkannten gärtnerischen Betrieben tätig sind. Die Landwirtschaftskammer appelliert zugleich an alle Gärtner, welche Lehrlinge beschäftigen und ausbilden und die Anerkennung bezw. Qualifikation der Kammer beizugehen, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs im Gärtnerfach in weitgehendstem Maße sich zu diesem Winter-Fachkursus meldet. Die Anmeldungen müssen schriftlich und spätestens bis zum 2. November d. Js. erfolgen. Die Kurseröffnung hingegen wieder erfolgt am 9. November in Kattowitz. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anmeldungen, welche nach dem 2. November einlaufen, oder aber bei Kurseröffnung erfolgen, unter keinen Umständen berücksichtigt werden können. Jede verspätete Anmeldung wird demzufolge glatt abgelehnt. Die Anmeldungen haben unter folgender Anschrift zu erfolgen: „Główna Szkoła Rolnicza, Zimowy kurs dla młodych ogrodników, Katowice, ul. Juliusza Ligonia Nr. 36.“ Amtiert wird werktäglich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, am Sonnabend hingegen nur von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

#### Kattowitz und Umgebung

**Deutsche Theatergemeinde.** Am Donnerstag, den 29. Oktober, abends 7.30 Uhr, wird die Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät“, von Königsberger, wiederholt. Am Montag, den 2. November, wird abends 8 Uhr, zum ersten Male, im Abonnement A, „Das große Welttheater“, von Hugo von Hoffmannsthal, gegeben. Freitag, den 6. November, abends 7.30 Uhr (Vortauschrecht für Abonnement A) „Mona Lisa“. Montag, 9. November, abends 8 Uhr, gelangt im Abonnement B „Das große Welttheater“ zur Aufführung.

**Wäschdiebstahl.** Zur Nachtzeit drangen bisher noch nicht ermittelte Spitzbuben in den Boden der Irene Kamienska, auf der Wilschubsteig in Kattowitz, ein und entwendeten dort wertvolle Wäschstücke und Handarbeiten im Werte von 900 Zloty. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Abgefaßter Wohnungsmarder.** Die Kriminalpolizei arrestierte den 19jährigen August Synica aus Pszow, welchem eine Reihe von Wohnungseinbrüchen nachgewiesen werden konnte. Er wird ferner beschuldigt, am 2. September den Einbruch in die Wohnung des Georg Pawlik in Eichemau verübt und dort eine größere Menge Herrengarderobe, ferner einen photographischen Apparat, sowie einen Regenmantel, entwendet zu haben.

**Ein Damenmantel aufgefunden.** In einem Hauseingang auf der ulica Moniuszki in Kattowitz wurde ein schwarzer Damenmantel mit Pelzbesatz aufgefunden. Die Eigentümerin kann sich den Mantel im 1. Polizeikommissariat in Kattowitz abholen.

**Eine Filmwalze aufgefunden.** Beim 1. Polizeikommissariat in Kattowitz wurde eine Walze deponiert, wie sie zum Abrollen der Filmstreifen benötigt wird. Diese Walze wurde auf der Wilschubsteig in Kattowitz aufgefunden. Der Eigentümer kann sich dort melden.

#### Königschüttle und Umgebung

**Ein tragischer Todesfall.** Der Bürobeamte Erich Klein von der ulica Katowicka 8, litt seit längerer Zeit an einem schweren Herzleiden und mußte nach ärztlicher Verordnung täglich eine besondere Medizin einnehmen. Doch überschritt er dabei das, was dem Arzt, vorgezeichnete Quantum und mußte an Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Ein ärztliche Kunst konnte aber dem 30jährigen Mann nicht mehr helfen, denn nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

**Bom Gas in der Wohnung betäubt.** Die 58 Jahre alte Witwe Marie Schappalla von der ulica Piotra 20, war gestern mittags beim Zubereiten des Mittagbrotes beschäftigt. Hauseinwohner vernahmen Gasgeruch und forschten nach seiner Herkunft. Man kam in die Wohnung der Frau Sch. und fand sie an einer Gasvergiftung, am Boden liegend, vor. Nach der Einlieferung in das Krankenhaus stellte sich ihr Zustand als bedenklich, nicht aber als lebensgefährlich heraus. Da die Frau bisher noch nicht vernunftfähig ist, konnten nähere Einzelheiten über die Ursache des Unglücks nicht festgestellt werden.

**Beim Kartoffelnabholen überfahren.** Der Grubenaußenseher Brandhof von der ulica Stawowa 10, war im Begriff, mit seiner Frau vom Bahnhof in einem Handwagen Kartoffeln abzuholen. In der Ecke ulica Stawowa-Katowicka wurden sie

von einem schnellfahrenden Fuhrwerk des Kartoffelhändlers Danisch überfahren. Hierbei wurde B. zu Boden geworfen, geriet unter die Räder und wurde überfahren. Der 78 Jahre alte Mann wurde in das Krankenhaus gebracht und starb, kurz darauf, an den erlittenen schweren, inneren Verletzungen.

**Chorzow.** (Von einem Auto angefahren.) Auf der ulica Krol-Huda in Chorzow wurde der 64jährige Richard Nowarra aus Chorzow von einem Personenauto angefahren und am Kopf so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Chorzower Spital eingeliefert werden mußte.

#### Schwientochlowitz und Umgebung

**Schulwaffen sind kein Spielzeug.** Ein gewisser Theodor Kolodziej wurde beim Ueberfahren der ulica Wolnosci in Schwientochlowitz durch einen Schuß in den Kopf erheblich verletzt. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß der Kaufmann Johann K. aus Schwientochlowitz, ulica Wolnosci 35, infolge unvorsichtiger Handhabung, den Straßenpassanten angefahren hatte. Der Verletzte wurde sofort zum Arzt und, nach Erteilung der ersten Hilfe, nach dem Knappschaftsspital Königschüttle überführt.

**Bismarckhütte.** (Der „wilde“ Mann.) Einen wilden Auftritt verurteilte in der Trunkenheit der Franz St. aus Bismarckhütte. Er brach mit den Nachbarn einen Streit vom Zaune, bedrohte diese und beabsichtigte hernach, das Mobiliar zu demolieren. Als ein Polizeibeamter einschritt, warf sich der Betrunkene auf diesen, um den Beamten zu verprügeln. Der Polizist mußte in der Notwehr den Angreifer mit der Stielwaffe abwehren. St. trug an der linken Hand Verletzungen davon.

**Bytomina.** (Während der Arbeit verunglückt.) Beim Neubau der Normalpurgleisanlagen auf der Straße Schwientochlowitz-Neudorf, verunglückte der Straßenbahner Byrtosz Paul aus Kattowitz von der Zamkowa 34. Er war mit anderen Arbeitskollegen damit beschäftigt, einen neuen Hochspannungsmast aufzustellen. Doch kam dieser plötzlich zu Fall und zerschmetterte ihm das Knie. Mit einem schweren Gelenk- und Oberschenkelbruch wurde der Verletzte ins Hüftenhospital der Friedenshütte eingeliefert.

**Brzezina.** (Wilde Einbrecherjagd.) Zur Nachtzeit drangen Spitzbuben in das Restaurant des Paul Rojek in Brzezina ein und stahlen dort einige Flaschen Brantwein, ferner einen Grammophon, einige Kilogramm Wurst, sowie Rauchwaren, im Gesamtwert von 700 Zloty. Die Einbrecher kaffierten die Ware aus dem Lokal, wurden aber auf der Straße überrascht. Um nicht arrestiert zu werden, flüchteten die Spitzbuben unter Zurücklassung der Diebesbeute. Eine Polizeistreife verfolgte die Täter und sandte ihnen einige Schüsse nach. Den Einbrechern gelang jedoch die Flucht.

#### Rybnitz und Umgebung

**Fahrradmarder.** Zum Schaden des Anton Zgruebniof wurde das Herrenfahrrad „Przeziola“, Nr. 115 724, im Werte von 150 Zloty, entwendet. — Aus einem Stur der Restauration Michalski in Szczęgłowice wurde zum Schaden des Wilhelm Machulski aus Szczęgłowice dessen Herrenfahrrad, Marke „Gloria“, Nr. 722 952, im Werte von 200 Zloty, entwendet.

**Boguslawow.** (Der rote Hahn.) In den Vormittagsstunden brach, aus einem noch nicht ermittelten Grunde, in der Scheune der Blücher-Schächte in Boguslawow Feuer aus und verursachte einen Schaden von 8000 Zloty.

**Niedobizh.** (Zugzusammenstoß.) In Niedobizh stieß der Güterzug Nr. 2073 mit Güterwagen zusammen. Durch den Zusammenprall wurden 10 Waggons schwer beschädigt. Die Schuld trägt der Zugführer, welcher auf die Signale nicht acht gab.

**Rybnitz.** (Vor Anlauf wird gewarnt!) Aus einem Schuppen der Emma Jozsik in Rybnitz wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Urania“, Nr. 33 045, im Werte von 100 Zloty, gestohlen.

**Gieraltow.** (In einen Kiosk eingebrochen.) Aus dem am Bahnhof in Gieraltow stehenden Kiosk des Julius Grzywoz stahlen unbekannte Diebe 1000 Stück Zigaretten, 20 Liter Schnaps, 250 Tafeln Schokolade, 15 Dosen Feinfadinen, Wurst usw. im Gesamtwert von 700 Zloty.

#### Bieliß und Umgebung

**Selbstmordversuch am Friedhof.** Am Dienstag versuchte der 75 Jahre alte Jakubowski Johann aus Gzaniec durch Trinken von Essigsäure am alten evangelischen Friedhof in Bieliß Selbstmord zu begehen. Der Friedhofsgärtner Nitisch fand den alten Mann und verständigte sogleich die Rettungsgesellschaft, welche den Lebensmüden in das Bielißer Spital überführte. Die äußerst große Notlage, in welcher sich der Alte befand, soll ihn zu dieser Verzweiflungstat veranlaßt haben.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. brachen unbekannte Täter in das Gemischtwarengeschäft des Josef Baliga aus Mönninghof ein und entwendeten eine größere Menge Liköre und Spirituosen, Cigarren und Rauchwaren, sowie andere Waren und einen Gelbbetrag von 138 Zloty. Der Gesamtschaden wird auf gegen 800 Zloty berechnet. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

**Ein Brandleger verhaftet.** Am 23. d. Mts. wurde in Czchowik der 46 Jahre alte, in Komorowice, Bezirk Biala, wohnhafte Josef Lach verhaftet, der kürzlich eine 8monatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahl abgebußt hat. Der Verhaftete bekannte sich, daß er den Brand an der Scheuer der Magdalena Kwicinska aus Bahdorf aus Rache dafür angelegt hat, weil ihm die Genannte keine Nachtherberge gewähren wollte. Der Verhaftete wurde dem Teschener Kreisgericht zugeführt.

## Rundfunk

#### Kattowitz — Welle 408,7

**Freitag.** 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 16: Englisch. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Schallplatten.

**Sonnabend.** 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Sonaten von Chopin. 23: Tanzmusik.

#### Warschau — Welle 1411,8

**Freitag.** 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. Anschl.: Vortrag. 23: Tanzmusik.

**Sonnabend.** 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Orchesterkonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

#### Gleiwitz Welle 259.

#### Breslau Welle 325.

**Freitag, 30. Oktober.** 6,30: Junggymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9,10: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Kurt Thomas spielt eigene Werke. 16,35: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anchl.: Abenteuerliche Reise durch Peru. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,15: Europäisierung des Orients. 18,45: Blick in die Zeit. 19,15: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19,30: Lebensräume der Erde. 20: Wetter; anchl.: Abendmusik. 21: Abendberichte. 21,10: Peru wird erobert. 22,10: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen. 22,25: Zehn Minuten Esperanto. 22,35: Neue Wege im Handballsport. 22,55: Tanzmusik. In einer Pause: Die königliche Wochenchau. 0,30: Funkstille.

**Sonnabend, 31. Oktober.** 6,30: Junggymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15,25: Die Filme der Woche. 16,05: Das Buch des Tages. 16,20: Veröffentlichte und unveröffentlichte Fabeln von Paul Gurf. 16,30: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 18: Mensch und Maschine. 18,25: Die Zusammenfassung. 19: Wetter; anchl.: Unterhaltungskonzert. 20: Alte Tänze. 21,10: Claire Waldoff (Chansons). 21,40: Alte Tänze. 22,30: Zeit, Wetter, Preise, Sport, Programmänderungen. 23: Aus Berlin: Tanzmusik. Als Einlage: Vom Berliner Sechstages-Rennen im Sportpalast. 0,30: Funkstille.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer einzigen, geliebten Tochter und Schwester

### Marie Chrobok

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Bielok für die tröstenden Worte am Grabe und dem Cäcilienverein für den erhebenden Gesang. Pszczyna, im Oktober 1931.

Die trauernden Eltern und Brüder.

Unserer geehrten Kundschaft empfehlen wir die  
**Neuesten Gesellschaftsspiele**  
**für Kinder** Flieger-Wettfahrt, Gänsepiel  
Motorrad- und Hunderennen  
Neues Rasperltheater, Fußball  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

## Den Deutschen Rundfunk

können Sie bei uns  
abonnieren u. auch  
einzeln kaufen

unentbehrlich für Radiohörer

**Anzeiger für den Kreis Pleß**

Wir empfehlen unserer geehrten Kundschaft  
unser reichhaltiges Lager an:

## Glückwunscharten

für jede Gelegenheit

**Kondolenz-Karten**  
**Papier-Servietten**  
**Garnituren**  
besth. a. 1 Kauf. u. 25 eleg. Serv.  
**Tischkarten**  
**Tortenpapieren**  
usw. usw.

„Anzeiger für den Kreis Pleß“

Lesen Sie die  
**Wahren Geschichten**  
**Wahren Erzählungen**  
**Wahren Erlebnisse**

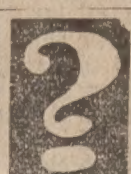
Zuhaben im Anzeiger für den Kreis Pleß

## Gummiertes Mattpapier

in verschiedenen Farben erhalten Sie im

**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**HABEN**  
**SIE**  
**ETWAS**



zu verkaufen  
zu vermieten  
zu kaufen  
in Anzeiger für den Kreis Pleß

## SIEBEN TAGE

heißt die neue Wochenzeitung  
für alle Rundfunkhörer

**JEDEN FREITAG NEU!**

Erhältlich im Anzeiger für den Kreis Pleß.

Soeben erschienen:

## Modenschau

November 1931 Nr. 227

Zl. 2.00

mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen

**Anzeiger für den Kreis Pleß**

## Laubsägevorlagen

für Kinderpielzeug  
Puppenmöbel, Tiere  
Teller und Untersätze  
Körbchen u. Kästchen

kaufen Sie am  
billigsten im

**Anzeiger für den Kreis Pleß**